

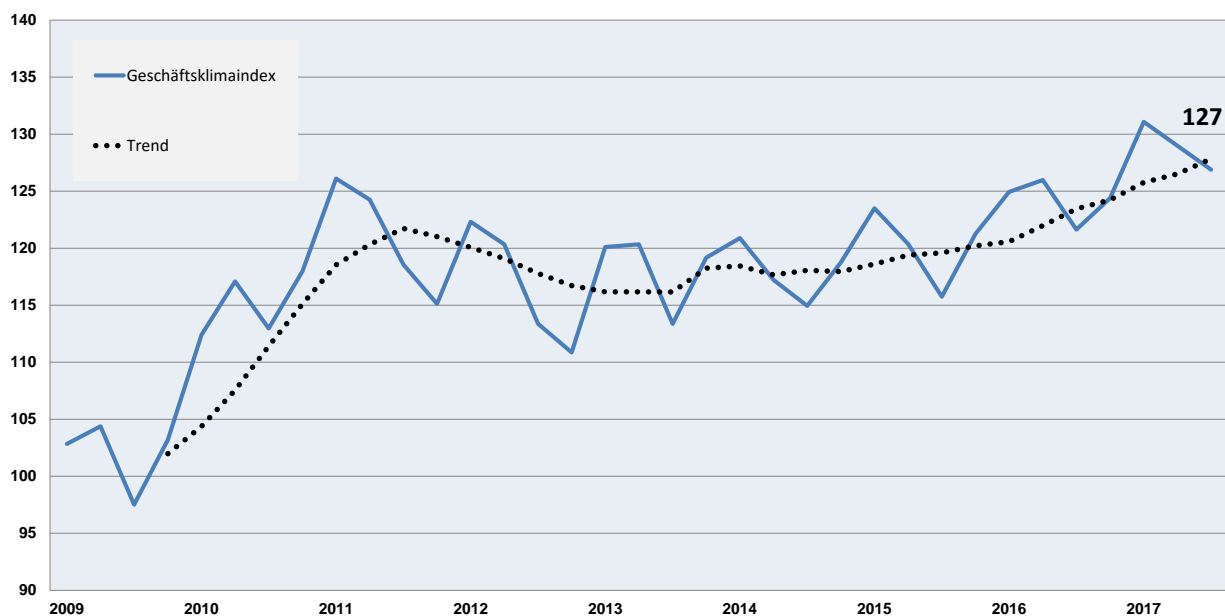
Konjunkturbericht des oberfränkischen Handwerks - IV. Quartal 2017

Umfrage unter 514 Handwerksbetrieben mit 6.767 Beschäftigten

Hervorragender Jahresabschluss im oberfränkischen Handwerk

2017 markiert konjunkturell stärkstes Jahr seit 1991

Geschäftsklima des oberfränkischen Handwerks



Der Geschäftsklimaindex berechnet sich aus den Salden der aktuellen Geschäftslage und der Erwartungen für die nächsten drei Monate und wird ins Verhältnis zum Basisjahr (2009) gesetzt.

Starker Jahresabschluss, Zunahme bei der Beschäftigung

Jahresabschluss in Höchstform

Die Handwerkskonjunktur beschließt das Jahr 2017 mit einem herausragenden Ergebnis: Auch wenn der Geschäftsklimaindex zum Vorquartal um 2 Punkte auf einen Wert von 127 zurückgegangen ist, zeigen sich die befragten Betriebsinhaber mit der gegenwärtigen wie auch erwarteten Geschäftslage hochzufrieden. Tatsächlich markiert das Jahr 2017 die stärkste Handwerkskonjunktur seit den 90er Jahren. Gewerkeübergreifend melden die Betriebe einen positiven Saldo bei der Umsatzentwicklung von 8,5 Prozentpunkten – ein sehr gutes Ergebnis für ein IV. Quartal. Dank der starken Bauinvestitionen und der hohen Konsumbereitschaft in der Bevölkerung profitieren alle Handwerksbranchen von der positiven wirtschaftlichen Entwicklung. Dies spiegelt sich auch in den Erwartungen für 2018 wider: 90 % rechnen auch in den nächsten drei Monaten mit einer guten oder befriedigenden Geschäftslage. Das oberfränkische Handwerk bleibt auf Kurs.

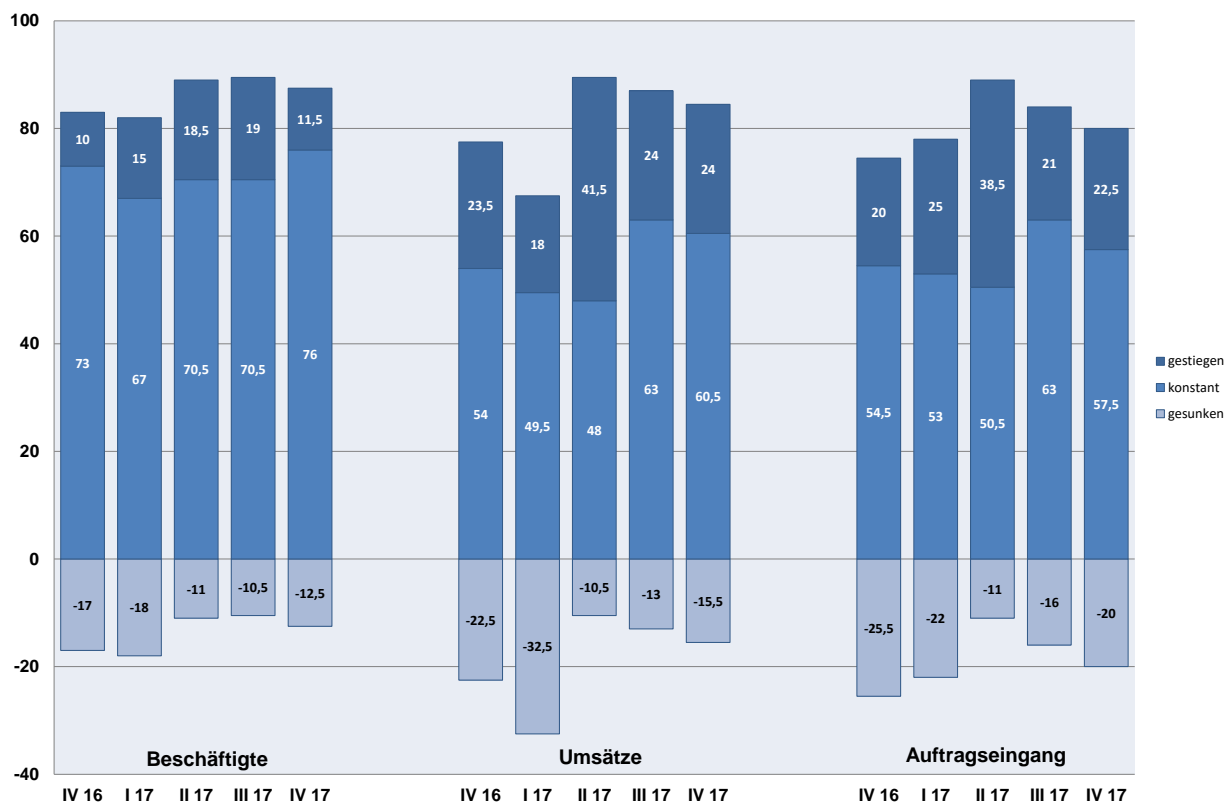
Plus bei Erwerbspersonen

Der saisonbedingte Rückgang bei den Beschäftigten erreicht den niedrigsten Wert in einem IV. Quartal seit Beginn der Konjunkturberichterstattung der HWK. Insgesamt ist die Beschäftigtenzahl im Jahr 2017 folglich gewachsen. Im Vergleich zum Vorjahr sind 1,3 % mehr Erwerbspersonen im oberfränkischen Handwerk tätig (ca. 76.000 Beschäftigte). Nur der Engpass an verfügbaren Fachkräften und Auszubildenden hat einen stärkeren Anstieg verhindert.

Fokus auf Wirtschaftspolitik notwendig

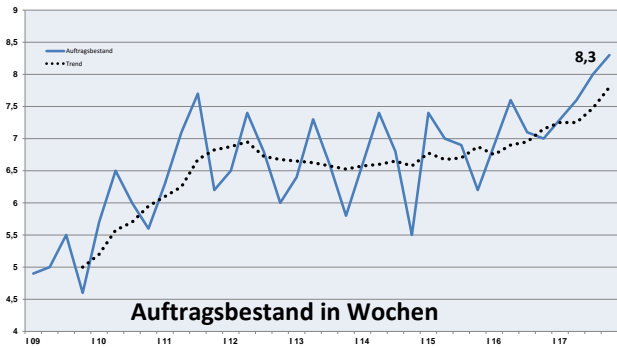
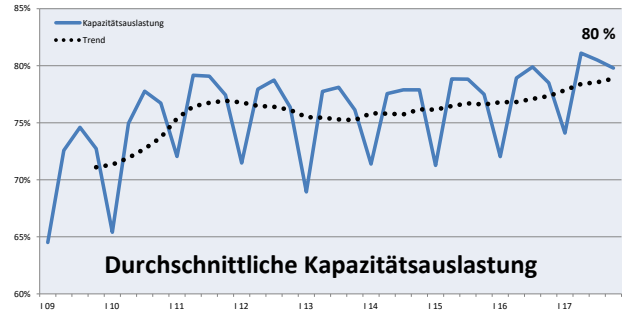
Im oberfränkischen Handwerk boomt es. Dennoch braucht das Handwerk endlich eine handlungs- und gestaltungsfähige Regierung. Wichtig ist vor allem, dass auch die Bedürfnisse des Mittelstands in der neuen Regierung wieder stärker Berücksichtigung finden und mehr in die berufliche Bildung investiert wird.

Konjunkturelle Indikatoren

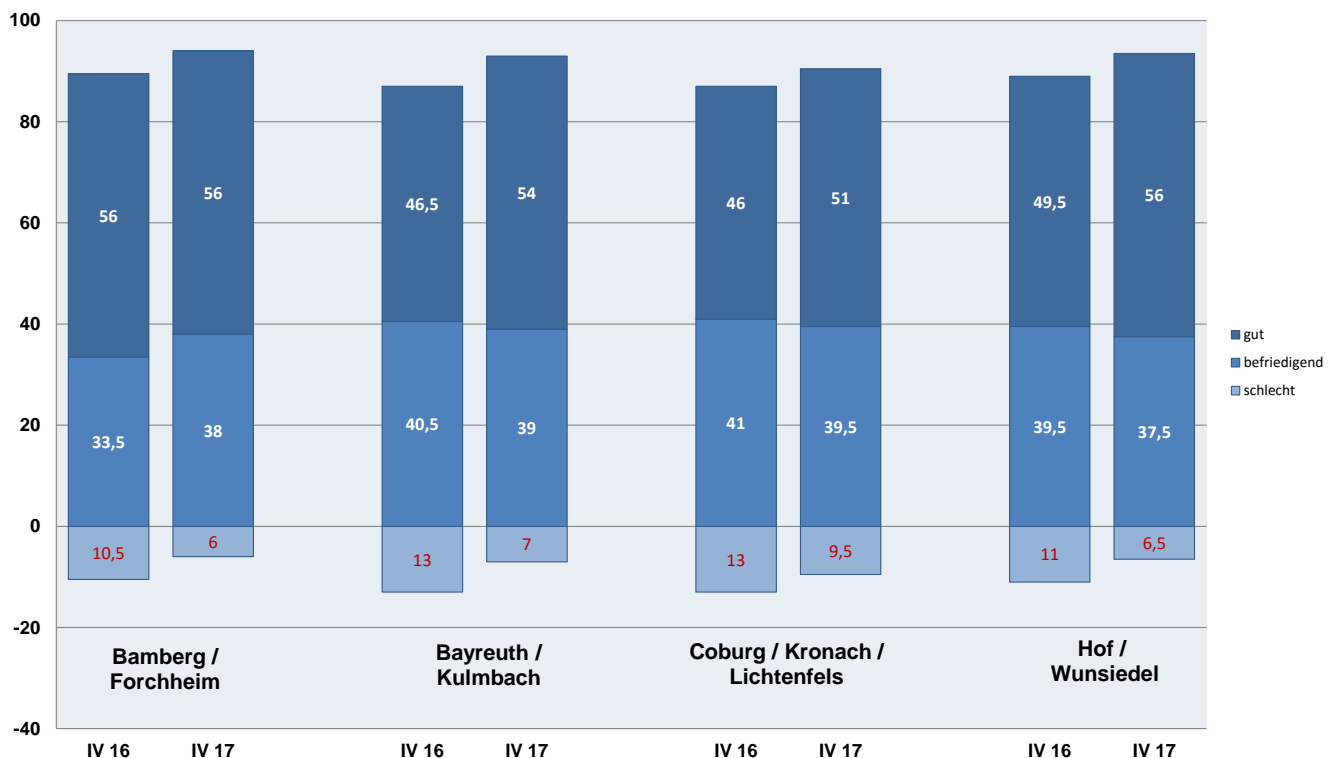


Kapazitätsauslastung und Auftragsbestand anhaltend hoch

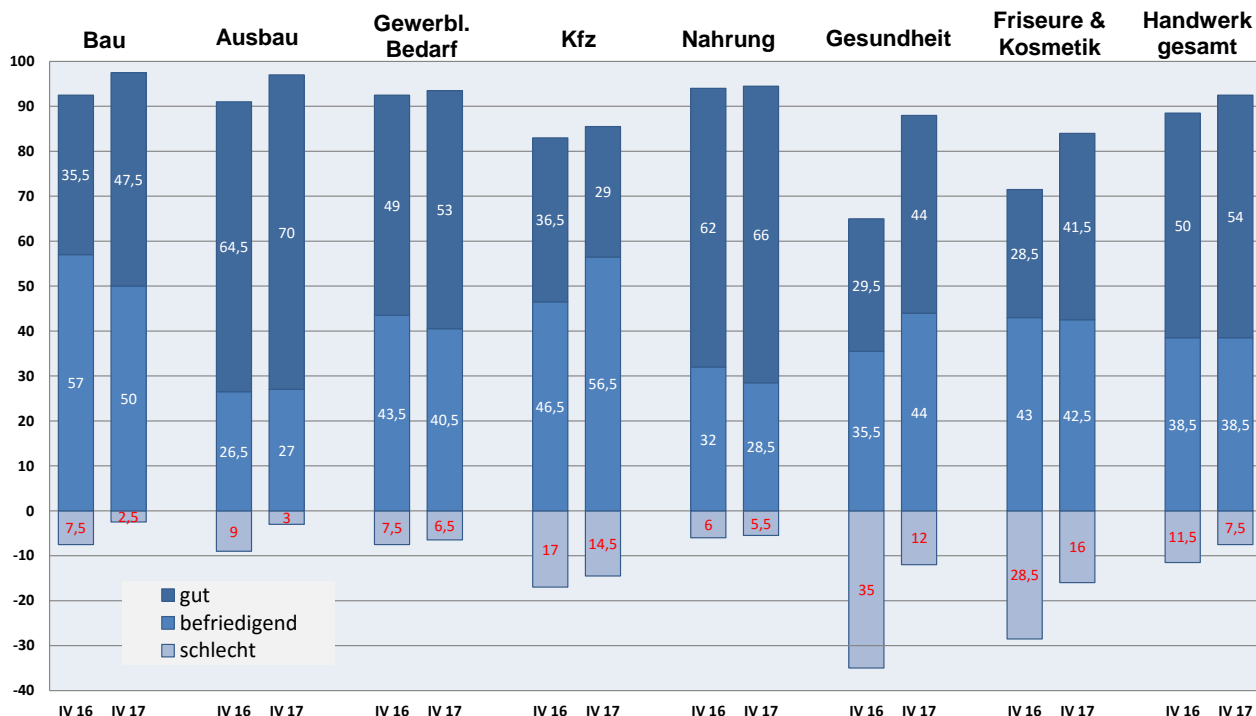
Gründe für die positiven Erwartungen in den kommenden Monaten sind die anhaltend hohe Kapazitätsauslastung wie auch der Auftragsbestand. 39 % der Betriebe geben an, bis zu 100 % oder sogar darüber ausgelastet zu sein. Weitere 20 % vermeldeten eine Auslastung von bis zu 90 %. Dementsprechend reichen die Aufträge weit in das I. Quartal 2018 hinein: Knapp ein Drittel der befragten Inhaber übertreffen sogar den auf 8,3 Wochen gestiegenen Durchschnitt um mindestens 4 Wochen. Ursache dafür sind die im IV. Quartal abermals gestiegenen Auftragseingänge. Das wirkt sich auch positiv auf den Arbeitsmarkt aus. 12 % der Inhaber wollen im kommenden Quartal wieder zusätzliche Mitarbeiter einstellen, während 79,5 % davon ausgehen, ihren Beschäftigungsstand konstant zu halten. Leicht negativ könnte sich 2018 die Inflation auf das Handwerk auswirken. Zwar erwarten knapp 40 % eine Erhöhung der Verkaufspreise, im Gegenzug rechnen aber ebenfalls fast 60 % damit, dass die Einkaufspreise ebenso anziehen werden.



Geschäftslage in den Teilregionen Oberfrankens



Geschäftslage in den einzelnen Handwerkszweigen



Dank des Baubooms der letzten Quartale weisen **Bau- und Ausbauhandwerke** abermals Spitzenwerte bei der Geschäftslage auf und zeigen deutliche Verbesserungen zum Vorjahresquartal. 97,5 % bzw. 97 % beurteilen die Geschäftslage als gut oder befriedigend.

Nahezu unverändert gut präsentieren sich **Zulieferer und Betriebe des gewerblichen Bedarfs**. Sie verzeichnen sogar einen leichten Anstieg bei der Geschäftslage auf, die von 53 % als gut beurteilt wird.

Trotz der „Diesel-Diskussion“ und der damit verbundenen Einbrüche beim Verkauf von Diesel-Pkw verbessert sich **das Kfz-Handwerk** im Vergleich zum Vorjahr und zeigt sich mit einem Zufriedenheitswert bei der Geschäftslage von 86,5 % zwar leicht unterdurchschnittlich, aber dennoch solide im Branchenvergleich.

Bei den **Nahrungsmittelhandwerken** wirkt sich das gute Konsumklima nach wie vor positiv auf die Geschäftslage aus. Zwei Drittel bezeichnen diese als gut. Die Fachkräftesicherung bleibt auch 2018 die größte Herausforderung für Bäcker, Metzger und Konditoren.

Die **Gesundheitshandwerke** verzeichnen eine signifikante Verbesserung bei der Geschäftslage. Während im letzten Jahr noch über ein Drittel über schlechte Geschäfte klagte, sind es aktuell nur noch 12 %.

Ebenfalls **Friseure und Kosmetiker** konnten zum Jahresende noch einmal kräftig zulegen: 41,5 % beurteilen zum Jahresende die Geschäftslage als gut, weitere 42,5 % als befriedigend.

Verantwortlich:
Redaktion:

Thomas Koller, Hauptgeschäftsführer
Rainer Beck, Geschäftsführer
Benedikt Helldörfer, Assistent der Geschäftsleitung

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.